

BADEN: «zartbitter» spielt im Teatro Palino

Anmutig, komisch, melancholisch

«Zartbitter» ist Theater von und mit Simona Hofmann und Rebekka Bünler. Die beiden jungen Darstellerinnen haben die «Scuola Dimitri» im Tessin absolviert und treten nun mit dem Stück «Tortenglück» in Baden und Luzern auf. Das Duo spiegelt in seinen zart-bitteren Geschichten die Gesellschaft wider und «setzt diese in bildreiches und clowneskes» Spiel um.

Agnes Jäggi

Der Vater, ein Seemann ist schon lange tot. Mutter und Tochter leben beschaulich zusammen. Eine heile Welt mit Tee und Kuchen. Aber nur auf den ersten Blick. Denn die Mutter klammert sich an ihre Tochter. Diese, von der Aussenwelt abgeschottet, wird beziehungsunfähig. Nach dem Tod der Mutter, will sich die Tochter befreien, Kontakt aufnehmen mit anderen Menschen. Sie ist überfordert und scheitert. Ein «Sonderangebot», das unbedingte Treue und Freundschaft verspricht, entpuppt sich zunehmend als Alptraum für die junge Frau. Schafft sie den Sprung in die Welt trotzdem? Abwarten und Kuchen bzw. Torte essen.

Simona Hofmann (25) aus Baden und Rebekka Bünler (26) aus Luzern, bezaubern durch ein anmutiges Spiel, urkomische, manchmal bössartige Mimik und kurze prägnante Dialoge. In einer knappen Stunde erzählen sie lebhaft eine Tragikomödie – vom Abgleiten in eine Scheinwelt und dem Versuch, in die wirkliche Welt auszuweichen. Die Produktion entstand in Zusammenarbeit mit dem Regisseur, Werner Bodinek. ●

Aufführungen Baden: Freitag, 31. März und Samstag, 1. April jeweils um 20.30 Uhr. Es sind nur noch wenige Plätze frei. Reservation, Info Baden, Telefon 056 200 84 84.

«zartbitter» Luzern: 5./7. und 8. April, jeweils um 20 Uhr im Pavillon der Luzerner Spielleute, Bürgenstr. 37. Reservation, Telefon 041 467 15 63.



Mutter und Tochter bei ihrem letzten Mahl

Bild: zVg

Rebekka Bünler wuchs in Neuenkirch/LU auf. Sie sammelte im zarten Jugendalter die ersten Bühnenerfahrungen mit dem Jungen Theater ecorondo Luzern. Parallel zur Tätigkeit als Primarlehrerin (2000–2002) improvisierte sie zwei Jahre lang vor Publikum mit Improphil, Luzern. Im Jahre 2000 gründete sie das Habsburger Servierquartett mit, welches mit Erfolg an Anlässen und Festen unterhält und spontan mit den Leuten agiert. 2005 schloss sie die dreijährige Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri (Hochschule für Bewegungstheater) ab und freut sich mit zartbitter auf die Zukunft.

Simona Hofmann wuchs in Baden auf. Schon bald entwickelte sie die Freude am Spiel und der Bewegung. Sie stand auf der Bühne des Jungwachttheaters Baden. Gleichzeitig mit der Diplommittelschule folgten Tätigkeiten wie Tanzchoreografie, Kostümbildnerin und Schminke im Bereich Jugend- und Kindertheater. Nach der dreijährigen Ausbildung zur Bewegungspädagogin, begann sie die Scuola Teatro Dimitri, wo sie im Sommer 2005 als Bewegungsschauspielerin diplomiert wurde. 2004 erhielt sie ein Förderungsstipendium der Friedl-Wald

Stiftung. Unter anderem arbeitete sie als Regieassistentin, spielte in Kurzfilmen von «King of Trash» mit und tanzte bei 12 Min.Max (Dramaturgische Begleitung: Fumi Matsuda).

Der Regisseur: Werner Bodinek, freischaffender Theatermacher und Musiker, lebt in Oberrohrdorf AG Theater momo, Theater M.A.R.I.A., Theater ond-drom 2004 «Der Orchesterdiener» von Hermann Burger, Co-Produktion mit dem Theater Tuchlaube, Aarau, Initiant, Produzent und Schauspieler «Ein Bett für Erwin» von Bettina Wegenast, eine Produktion mit dem Theater ond-drom, Luzern, Mitinitiant und Schauspieler «Narayama», nach Shichiro Fukazawa, Co-Produktion mit dem Theater Tuchlaube, Aarau, Mitinitiant, Produzent und Schauspieler 2005 «Himmelblau» nach Texten von T.C. Boyle, Roel Bentz van den Berg, Steinmann, eine Co-Produktion mit dem Sternensaal Wohlen, Premiere im September 05, Initiant, Produzent, Schauspieler und Musiker. Lehraufträge an der Schule für Gestaltung Zürich, Lehrerfortbildungskurse, Schultheaterwochen, Theaterworkshops.

Weitere Infos. www.bodinek.ch